

Griechenland und die NATO

Zu einigen historischen Fakten - Von Ilias Lengeris

Vorbemerkung der Redaktion: Der vorliegende Beitrag ist eine gekürzte Fassung eines für die Marxistischen Blätter geschriebenen Artikels. Der vollständige Artikel erscheint im nächsten Heft der Marxistischen Blätter. Wir beschränken uns bei diesem Vorabdruck auf die Wiedergabe historischer Fakten.

Griechenland ist schon seit 57 Jahren Mitglied dieser aggressiven imperialistischen Organisation und sein Volk hat bis jetzt einen hohen Preis für diese Mitgliedschaft gezahlt. Die Verpflichtungen Griechenlands zur Aufrechterhaltung der imperialistischen Weltordnung durch die NATO haben nach 1991 zugenommen. Griechische Truppen befinden sich unter NATO-Kommando in einer Reihe von Ländern wie z. B. Bosnien, Kosovo und Afghanistan, sie nehmen an Marine-Patrouillen gegen das libanesische Volk im östlichen Mittelmeer und an weiteren Aktionen unter dem Kommando der mit der NATO eng kooperierenden EU-Armee teil. Generell beteiligt sich Griechenland an den imperialistischen Abenteuern gegen die Völker, die gegen die imperialistische Weltordnung kämpfen. Neben den Gefahren für die griechische Außenpolitik und das griechische Volk entstehen durch diese Teilnahme auch hohe Kosten für das griechische Volk. Diese Kosten liegen bei über 300 Millionen Euro pro Jahr.

Der Beitritt Griechenlands in die NATO

Griechenland trat offiziell am 18. Februar 1952 zusammen mit der Türkei in die NATO ein. Dieser Beitritt war die Folge der zunehmenden militärischen, ökonomischen und politischen Präsenz der USA in Griechenland und im Mittelmeer. Nach dem 2. Weltkrieg ließ der Einfluss des Britischen Empire nach und dessen Platz nahmen die USA ein. Das wurde deutlicher in Griechenland, wo die Briten nach 1945 ihre Vormachtstellung den Amerikanern übergaben. Nach dem heldenhaften Kampf von EAM und ELAS gegen die faschistischen deutschen, italienischen und bulgarischen Besatzer (1941 bis 1944) hob die Volksbewegung unter der Führung der KKE erneut die Fahne des Widerstandes gegen die neue Invasion und Besatzung, die bürgerliche politische Kräfte mit Unterstützung der britischen und amerikanischen Imperialisten durchsetzen wollten. Die bewaffnete Auseinandersetzung dauerte von 1946 bis 1949. In diesem Kampf gegen die inländische Reaktion und den Imperialismus hat die Demokratische Armee Griechenlands (DSE) die Volksmassen vertreten, indem sie einen harten bewaffneten antiimperialistischen Widerstand leistete und die Grundlage der bürgerlichen Herrschaft bedrohte.

Griechenland war eins der wichtigsten Länder, auf das sich der amerikanische Imperialismus berief, um die Truman-Doktrin (12. 3.1947) für die so genannte Abwehr des Kommunismus in Europa und der ganzen Welt auszurufen. Kurz danach folgte der Marschall-Plan (1948).

Die Situation in Griechenland war zu dieser Zeit besonders verschärft. Hinrichtungen, Verbannungen und Verhaftungen standen jeden Tag in den Zeitungen. Im Hintergrund agierten der jeweilige amerikanische Botschafter, die amerikanischen Geheimdienste und die paramilitärischen Organisationen (z. B. IDEA - Heilige Allianz griechischer Offiziere). Die griechische Armee, die Polizei und die Geheimdienste standen unter der Kontrolle der Amerikaner. Die antikommunistische Hysterie und die Gerichtsprozesse gegen Kommunisten als "Agenten fremder Mächte" (d. h. der UdSSR) beherrschten zwischen 1947 und den ersten Jahren der 50er die politische Landschaft.

Im Juni 1950, kurz nach dem Ende des bewaffneten Kampfes der DSE in Griechenland, brach der Koreakrieg aus. Die griechische Regierung schickte Armeeeinheiten nach Korea. Die KKE fordert mit wiederholten Aufrufen die Volksmassen auf zu reagieren.

Am 20. Dezember 1950 wurde Nikos Belogiannis, Mitglied des ZK der KKE, zusammen mit anderen KKE-Funktionären verhaftet. Beim ersten Prozess (vom 19.10. bis 16.11.1951) verurteilte das Militärgericht Belogiannis und elf weitere Kommunisten zu Tode. Es folgte eine riesige internationale Kampagne gegen das Todesurteil. Aber der bürgerliche Staat, die paramilitärischen Organisationen, wie IDEA, und die Amerikaner reagieren. Ein zweiter Prozess fand unter Terrorbedingungen zu einer Zeit statt, in der der offizielle Beitritt Griechenlands in die NATO intensiv vorbereitet wurde. Die Amerikaner waren, wie Archive aus dieser Zeit belegen, beunruhigt von dem internationalen Aufschrei gegen das Todesurteil von Belogiannis und verlangten seine sofortige Hinrichtung. Am 1.3.1952 wurden er und seine Genossen erneut zu Tode verurteilt und trotz der weltweiten Rettungsversuche wurde Belogiannis am 30. März 1952 hingerichtet.



Der Prozess des Beitritts unseres Landes in die NATO begann am 20. September 1951, als auf der Konferenz des Beirates der NATO in Ottawa (Kanada) der Beitritt Griechenlands und der Türkei beschlossen wurde. Bei einer erneuten Tagung, die am 18. Februar 1952 in Lissabon begann, trat Griechenland ein. Seine Verpflichtungen gegenüber der "Allianz" wurden festgelegt. Der Beitritt Griechenlands zur NATO entsprach den strategischen Interessen der bürgerlichen Klasse unseres Landes, die einige Jahre vorher der "tödlichen Gefahr" durch die DSE begegnete. Andererseits war der Beitritt Griechenlands und der Türkei erforderlich für die Durchsetzung der imperialistischen Pläne gegen die UdSSR, sowohl im Balkan als auch im östlichen Mittelmeer und im Mittleren Osten.

Von diesem Zeitpunkt an begann durch eine Reihe von Abkommen die Umwandlung Griechenlands zum "militärischen Stützpunkt der NATO" gegen die UdSSR.

Am 18. 6. 1952 wurde durch einen Brief des Außenministers Sophoklis Venizelos den US-Luftstreitkräften die Möglichkeit eingeräumt die griechischen Flughäfen zu nutzen.

Mit dem Abkommen von 1952, das alle fünf Jahre erneuert wird, erlangten die USA das Recht, amerikanische Nachrichtenbasen auf dem "königlichen" Gelände von Tatoi einzurichten.

Gemäß des Abkommens vom 12. Oktober 1953 erlangten die US-amerikanischen Streitkräfte gleiche Rechte wie die griechischen bei der Nutzung des griechischen Bodens und der öffentlichen Einrichtungen. Griechenland verpflichtete sich jede mögliche Hilfe zu leisten. Im gleichen Abkommen wurde das Prinzip der "Exterritorialität" festgelegt, das die Bestrafung eines amerikanischen Armeeingehörigen durch eine griechische Behörde untersagt.

KKE: Die Kriegsgefahr wächst

Die KKE widersetzte sich vom Anfang an dem Beitritt Griechenlands in die NATO. Charakteristisch ist, dass während die NATO-Tagung vom 20. September 1951 den Beitritt Griechenlands in die Organisation beschlossen hatte, die KKE schon am nächsten Tag offiziell ihre Ablehnung äußerte. Im Beschluss des Politbüros der KKE vom 21. September 1951 wurde erwähnt, dass "die Kriegsgefahr jetzt, nach dem Beitritt Griechenlands in die NATO direkter wird". "Die Gefahr amerikanischer Militärabenteuer im Balkan wird wachsen", betonte damals die KKE. Eine Einschätzung, die sich leider in unseren Tagen bestätigt hat, nach dem Angriff der NATO und der USA gegen das ehemals einheitliche Jugoslawien (1992 und 1996).

Am 26. August 1952 wurde in einer Resolution der KKE die Wichtigkeit erwähnt, die die NATO der Teilnahme Griechenlands beimaß, sowohl wegen der geostrategischen Lage als auch wegen der Größe seiner Armee (nach dem Politiker Pipinelis sogar 5 Prozent der Gesamtbevölkerung des Landes, d. h. über 400 000 Mann). In der gleichen Resolution wurde zum ersten Mal als Kampfziel der Volksbewegung "der Austritt Griechenlands aus der NATO" formuliert, als wichtiges Element des antiimperialistischen Kampfes gegen die Abhängigkeit, für die Entkoppelung des Landes von der imperialistischen Organisation.

Eine Losung, die Millionen Griechinnen und Griechen über mehrere Jahrzehnte begeisterte und bis heute aktuell blieb. Das griechische Volk hat starke Anti-NATO- und antiimperialistische Gefühle auch wegen der Taten der Amerikaner und der NATO auf Zypern im Juli 1974, als die türkische Armee 37 Prozent der Insel besetzte.

Es gab eine grundlegende Wandlung in der Haltung der Mehrheit des griechischen Volkes gegenüber der USA und der NATO, die sich auch in dem für bürgerliche griechische Regierungen unvorstellbaren Kabinettsbeschluss zeigte, aus dem militärischen Flügel der NATO im August 1974 auszutreten. Die Ereignisse vom Juli 1974 waren für viele ein Schock, besonders für die Menschen, die an die Werte und die Ideale der "Verbündeten" glaubten. Trotz der Versuche der Regierungen der Nea Dimokratia und der PASOK seitdem (nach 1980 wurde Griechenland wieder Mitglied des militärischen Flügels der NATO), um die Volksmassen wieder einzuzäunen, blieben die antiimperialistischen Gefühle des Volkes stark und der antiimperialistische Kampf ist ein wichtiges Element der Entwicklungen.

Konflikt mit NATO-Partner Türkei

Obwohl Griechenland und die Türkei gleichzeitig der NATO beitraten und ihre Beziehungen zu den USA in der berühmten "Truman-Doktrin" 1947 niedergeschrieben wurden, haben die gegensätzlichen Beziehungen zwischen

beiden Ländern nicht aufgehört. Im Gegenteil verschärften sie sich und beide Länder standen oft kurz vor dem Ausbruch eines Krieges.

Nur der Druck und die Erpressungen der Amerikaner und der NATO verhinderten kriegerische Auseinandersetzungen zwischen Griechenland und der Türkei. Konfliktpunkte sind u. a. die unter dem Meeresboden vorhandenen Erdölvorräte, welche in der Nordägäis entdeckt wurden und welche die Türkei zusammen mit Griechenland erschließen will. Es ist selbstverständlich, dass es auch Interessen und Konkurrenz seitens der Ölmonopole gibt. Dieses Thema war der Anlass für Konflikte über die Grenzen des Meeresbodens.

Die Grenzziehung steht in engem Zusammenhang mit den Grenzen der Gewässer sowie des Flugraumes zwischen Griechenland und der Türkei.

Diese Themen sind ständige Streitpunkte zwischen beiden Ländern. Die Mitgliedschaft beider Länder in der NATO verewigt das Problem.

Das Problem innerhalb der NATO wächst, weil die NATO bei Militärübungen die Ägäis als eine einheitliche Region ohne Grenzen betrachtet, so dass massive Reaktionen seitens Griechenlands gibt.

Obristenputsch vom 21. April 1967

Die Putschisten waren bekannte Antikommunisten und Kommunistenjäger, enge Mitarbeiter der amerikanischen Geheimdienste. Der Putsch war die Verwirklichung des NATO-Planes "Prometheus" zur Abwehr der angeblichen "Bedrohung aus dem Norden" (Warschauer Vertrag) und des inneren Feindes (wieder die Kommunisten, obwohl die KKE seit 1947 illegal war, und ihre Mitläufer, d. h. Wähler der Vereinigten Linken (EDA), Anhänger der Zentrumsunion, sogar bürgerliche radikale Kräfte, die Andreas Papandreou folgten, Königsgegner usw.).

Die Enthüllungen über den Putsch brachten ins Licht der Öffentlichkeit eine weitere genauso ernstzunehmende und reaktionäre Organisation innerhalb der NATO, die in vielen Mitgliedsländern der NATO, aber auch in anderen Ländern aktiv war und als Ziel die Abwehr einer möglichen "kommunistischen Gefahr" hatte.

"Rotes Vlies"

Mit dem offiziellen Beitritt Griechenlands in die NATO entstand die paramilitärische - neben der NATO agierende - Terrororganisation "Rotes Vlies" (das griechische Pendant zu "Gladio"), die seit 1955 und bis mindestens 1988 agierte und Verzweigungen in vielen NATO-Ländern besaß, hauptsächlich dort, wo es starke kommunistische Bewegungen gab. Eine Organisation, die eine Rolle bei dem Putsch vom 21. April 1967 aber auch bei "ungeklärten" Terroraktionen spielte. Dazu zählen: Die Bombenexplosionen in Gorgopotamos 1965 mit 5 Toten und 100 Verletzten, im Hotel "Plotini" in Didymoticho im Juni 1985, im Stadttheater von Lesbos im Oktober 1989.

Die Existenz der Organisation "Rotes Vlies" wurde durch Admiral Nikos Kouris in seinem Buch "Griechenland - Türkei. Der fünfzigjährige Krieg" bestätigt. Er war 1984 Leiter des Generalstabs der griechischen Armee und von 1993 bis 1996

Abgeordneter der PASOK und Vizeverteidigungsminister. Kouris schreibt, dass es 1986 den Befehl gab, dass diese Vernetzung aufgelöst und jeglicher Kontakt von griechischen Militärs zur CIA unterbunden wird. (S. 56). Trotzdem ist es nicht überzeugend, dass diese Organisation aufgelöst wurde, weil die Beziehungen zu den USA und der NATO sich intensiviert haben.



Die NATO ist eine aggressive imperialistische Organisation mit dem Ziel als Weltpolizist zu agieren um jede Bewegung abzuwehren, die die imperialistische Weltordnung in Frage stellt. Sie ist eine Organisation durchtränkt mit Antikommunismus, um die Aktionen der kommunistischen Parteien und der Massenvolksbewegungen abzuwehren, die die Herrschaft des Kapitals in Frage stellen und für den Sozialismus kämpfen.

Es gibt einen Gegenpol zur NATO: es sind die Friedenskräfte, die antiimperialistischen Kräfte in der ganzen Welt, die weltumfassende Antikriegs-, antiimperialistische Friedensbewegung, die anderen Volksbewegungen der Frauen, der Jugend, die Solidaritätsbewegungen, alle die, die die sofortige Auflösung der NATO fordern.

Es ist erforderlich, dass in jedem Mitgliedsland die antiimperialistische Bewegung gestärkt wird, dass der Kampf gegen die Beteiligung unserer Länder an imperialistischen Interventionen, an der Besetzung anderer Länder, an den Plänen des imperialistischen "Friedens" intensiviert wird. Unser Ziel ist die endgültige Entkoppelung von der NATO und jeder anderen imperialistischen Organisation.

Ilias Lengeris ist Mitglied der Abteilung für internationale Beziehungen des ZK der KKE